

von Hollen, Rott und Partner



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Rechtsberatung

B E R I C H T
über die Erstellung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2008
des

**Deutsche Kinderhilfe e. V.,
Berlin**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. <u>Erstellungsauftrag</u>	1
2. <u>Gegenstand, Art und Umfang der Erstellungstätigkeit</u>	2
3. <u>Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse</u>	
3.1. <u>Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse</u>	3
3.2. <u>Wirtschaftliche Grundlagen</u>	5
3.3. <u>Steuerrechtliche Verhältnisse</u>	5
4. <u>Darstellung zur Ertragslage</u>	6
5. <u>Erläuterungen zur Rechnungslegung</u>	
5.1. <u>Buchführung und Bestandsnachweise</u>	6
5.2. <u>Jahresabschluss</u>	
5.2.1. Erläuterungen zur Bilanz	7
5.2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	16
6. <u>Ergebnis und Bescheinigung</u>	21

Anlagenverzeichnis

	<u>Nr.</u>
Bilanz zum 31. Dezember 2008	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008	2
Entwicklung des Anlagevermögens 2008 (Anlagenspiegel)	3
Anhang 2008	4
Tätigkeitsbericht 2008	5
Verhältnismäßigkeit der Verwaltungskosten und realisierten Programme zu den vereinnahmten Mitteln gemäß § 55 AO	6
Stellungnahme zur Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisation des Deutschen Spendenrates e.V.	7
Bescheinigung 2008	8
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften	9

1. Erstellungsauftrag

Der Vorstandsvorsitzende des

**Deutsche Kinderhilfe e. V.,
Berlin,**

- im Folgenden auch kurz "Verein" genannt -

Herr Georg Ehrmann,

hat uns,

HRP von Hollen, Rott und Partner, Bielefeld,

den Auftrag zur Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 erteilt.

Der Auftrag beinhaltet vereinbarungsgemäß, den Jahresabschluss - bestehend aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung - ohne umfangreiche Prüfungshandlungen zu erstellen, darüber zu berichten und eine Bescheinigung zum Jahresabschluss zu erteilen.

Bei diesem Auftrag übernehmen wir Verantwortung für die den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Ableitung des Jahresabschlusses aus den vorgelegten Unterlagen unter Berücksichtigung der erhaltenen Informationen sowie für die von uns vorgenommenen Abschlussbuchungen.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortung, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die als Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 (Anlage 9) maßgebend.

2. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellungstätigkeit

Gegenstand des Erstellungsauftrages ist die technische Durchführung der Aufstellung des Jahresabschlusses des Vereins.

Der aufzustellende Jahresabschluss des Vereins besteht unter Anwendung von § 242 HGB aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 werden nach den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses obliegt dem Vorstand des Vereins.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach Maßgabe der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Die innerhalb dieses Rahmens bestehenden Gestaltungsmöglichkeiten werden nach den Vorgaben der zur Aufstellung verpflichteten Personen berücksichtigt.

Art und Umfang der Erstellungstätigkeit richten sich nach dem erteilten Auftrag. Die Erstellung umfasst die Entwicklung des Jahresabschlusses aus den uns vorgelegten Konten und Bestandsnachweisen unter Berücksichtigung der uns erteilten Auskünfte des Auftraggebers.

Im Rahmen unserer Tätigkeit ist es nicht Gegenstand unseres Auftrags, die Struktur und Funktionen interner Kontrollen zu überprüfen.

Zur Erstellung gehört ferner die Dokumentation der Erstellungsarbeiten sowie der erforderlichen Abschlussbuchungen.

Der Erstellungsbericht unterrichtet die Organe des Vereins über Art und Umfang der durchgeführten Erstellungsarbeiten und gilt als Nachweis für die Erfüllung der Pflichten aus dem Auftragsverhältnis.

Die Erstellungsarbeiten sind in den Monaten Mai und Juni 2009 in unseren Geschäftsräumen durchgeführt worden. Auskünfte erteilte uns der Vorstand, Herr Georg Ehrmann, und die Buchhalterin, Frau Gabriele Wiescholke. Ergänzungen hierzu wurden im Rahmen der Wirtschaftsprüfungstätigkeiten im September 2008 vorgenommen.

Der Vorstand hat uns im Laufe der Erstellungsarbeiten alle verlangten Aufklärungen und Unterlagen für einen vollständigen Jahresabschluss erteilt. Der Vorstand hat uns gegenüber eine Vollständigkeitserklärung abgegeben, nach der in der Bilanz alle Vermögens- und Schuldposten vollständig enthalten sind. Am Bilanzstichtag bestanden keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen als die, die sich aus der Bilanz ergeben.

3. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

3.1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Verein: Deutsche Kinderhilfe e. V.

Sitz: Berlin

Aufgaben und

Zweck des Vereins:

Zweck des Vereins ist es, im In- und Ausland erkrankten, verletzten oder Not leidenden Kindern zu helfen. Der Verein ist überparteilich und überkonfessionell. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein setzt sich die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und die Förderung der Jugendhilfe zum Ziel. Der Verein setzt sich im Rahmen der europäischen Einigung in gemeinsamen Projekten, Kooperationen und mit anderen Verbänden für eine europaweite Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention ein. Ziel ist es, ein kinderfreundliches Deutschland und Europa zu erreichen.

Diese Ziele sollen insbesondere durch folgende Aufgaben gefördert werden:

- a) Information und Aufklärung der Bevölkerung über die Situation von erkrankten, verletzten oder Not leidenden Kindern (Öffentlichkeitsarbeit),
- b) Durchführung begleitender Therapien und sonstiger geeigneter Maßnahmen, um eine Erkrankung, Verletzung oder Notsituation zu beseitigen oder zu lindern (Therapie und sonstige Maßnahmen),
- c) Erfüllung von Wünschen von erkrankten, verletzten oder Not leidenden Kindern (Wunscherfüllung),
- d) Projektbezogene und satzungsgemäße Mittelbereitstellung für andere gemeinnützige oder mildtätige Körperschaften des privaten und öffentlichen Rechts im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO, um das Gesundheitswesen, insbesondere für Kinder, zu verbessern (Mittelbereitstellung für Dritte),
- e) Beschaffung von Mitteln zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit von Kindern (öffentliches Gesundheitswesen) durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (Forschung und Entwicklung).

- Satzung: Die Satzung wurde erstmals in der Form vom 8. Januar 2000 beschlossen. Die Satzungsänderung vom 29. November 2002 wurde am 28. Januar 2003 in das Vereinsregister eingetragen. Die letzte Satzungsänderung vom 29. April 2007 wurde am 23. Juli 2007 in das Vereinsregister eingetragen.
- Vereinsregister: Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter VR 19957 Nz eingetragen.
- Geschäftsjahr: Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- Organe: Organe des Vereins sind gemäß der Satzung:
 - die Mitgliederversammlung (§§ 12 - 14 der Satzung)
 - der Vorstand (§§ 8 - 11 der Satzung)
 - der Beirat (§ 15 der Satzung)
- Mitgliederversammlung: Im Berichtsjahr 2008 fand eine Mitgliederversammlung statt.
- Vorstand: Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins nach Maßgabe der Satzung und Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Im Verhinderungsfall wird er durch den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.
 Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2008 folgende Mitglieder an:
 Vorsitzender: Herr Georg Ehrmann, Berlin,
 Vertreter: Frau Ariane Friedrich, Rottach/Egern,
 Herr Andreas Stute, Berlin.
- Beirat: 1. Der Beirat ist das Aufsichts- und Kontrollorgan des Vereins
 und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Vereinsziele. Er überwacht die ordnungsgemäße Aufbringung und Verwendung der Mittel des Vereins im Sinne des § 17 der Satzung.
 2. Die Kontrolle des Vorstandes durch den Beirat führt nicht zu einer Haftbefreiung des Vorstandes; dieser haftet bis zu seiner Entlastung durch die Mitgliederversammlung für die von ihm zu verantwortende Vereinstätigkeit.
 Beiratsvorsitzender im Geschäftsjahr 2008 war Herr Klaus Wülfrath, Karlsruhe.

und Vertretung: _____

Die Geschäftsführung und Vertretung oblag im Geschäftsjahr 2008 dem Vorsitzenden, Herrn Georg Ehrmann, Berlin.

3.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Einrichtungen

Der Verein betreibt zum Bilanzstichtag folgende steuerliche Zweckbetriebe:

- Satzungsgemäße Öffentlichkeitsarbeit,
- Verbesserung der Problembereiche "Kinder im Krankenhaus",
- Frühchenprojekt,
- Therapeutisches Reiten,
- Karuna,
- "Heinz der Stier",
- Soforthilfefonds für plötzlich in Not geratene Kinder.

Wichtige Verträge

Sponsoringvertrag

Zwischen dem Verein und der DKD Servicegesellschaft mbH, 10629 Berlin, vom 25. Januar 2002.

3.3. Steuerrechtliche Verhältnisse

Der Verein wird beim Finanzamt für Körperschaften I Berlin unter der Steuer-Nr. 27/663/55753 geführt. Zum Berichtszeitpunkt lag der Bescheid für 2005 vom 27. März 2008 über Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer vor, wonach der Verein nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit ist, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dient.

Im Jahr 2008 hat eine Betriebsprüfung für die Jahre 2003 bis 2005 stattgefunden. Des Weiteren erfolgte im Jahr 2006 eine Lohnsteuer-Außenprüfung für die Jahre 2002 bis 2005.

4. Darstellung zur Ertragslage

Wegen des geringen Umfangs und der Transparenz der Zahlen wurde auf eine Darstellung der Ertragslage verzichtet.

5. Erläuterungen zur Rechnungslegung

5.1. Buchführung und Bestandsnachweise

Die Bücher der Gesellschaft werden von uns mit dem Finanzbuchhaltungsprogramm der DATEV eG, Nürnberg, geführt.

Die Anlagenbuchführung wird im Rahmen der Abschlussarbeiten von uns mit der Anlagenbuchführungs-Software der DATEV eG geführt.

Die Buchführung enthält gemäß Auskunft der Geschäftsführung alle Geschäftsvorfälle. Die Verbuchung erfolgte vollständig, fortlaufend und zeitgerecht. Das Belegwesen ist geordnet.

Der Buchungsstoff wird nach einem ausreichend gegliederten individuellen Kontenplan aufgearbeitet. Der Nachweis für die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten wird durch Anlagenkartei, Saldenlisten sowie andere geeignete Unterlagen erbracht.

5.2. Jahresabschluss

Der Vorstandsvorsitzende hat den Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss des Vereins besteht aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden nach den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften über die Gliederung und Bewertung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

5.2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Posten der Bilanz werden im Folgenden insoweit erläutert, wie dies für ihr Verständnis geboten erscheint. Zur Übersicht wird auf die als Anlage 1 beigefügte Bilanz verwiesen.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte
und ähnliche Rechte und Werte sowie
Lizenzen an solchen Rechten und Werten

EUR 1,00
(31.12.2007 EUR 117,00)

Ähnliche Rechte und Werte

Entwicklung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	117,00	586,00
Abschreibung	<u>-116,00</u>	<u>-469,00</u>
Stand 31.12.	<u>1,00</u>	<u>117,00</u>

II. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs-
und Geschäftsausstattung

EUR 4.566,00
(31.12.2007 EUR 5.567,00)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Geschäftsausstattung	693,00	1.062,00
Büroeinrichtung	2.276,00	2.842,00
EDV-Hardware	654,00	1.663,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten	<u>943,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>4.566,00</u>	<u>5.567,00</u>

zu: Geschäftsausstattung

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	1.062,00	1.390,00
Abschreibung	<u>-369,00</u>	<u>-328,00</u>
Stand 31.12.	<u>693,00</u>	<u>1.062,00</u>

zu: Büroeinrichtung

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	2.842,00	3.554,00
Abschreibung	<u>-566,00</u>	<u>-712,00</u>
Stand 31.12.	<u>2.276,00</u>	<u>2.842,00</u>

zu: EDV-Hardware

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	1.663,00	3.056,00
Abgang	-4,00	0,00
Abschreibung	<u>-1.005,00</u>	<u>-1.393,00</u>
Stand 31.12.	<u><u>654,00</u></u>	<u><u>1.663,00</u></u>

zu: Geringwertige Wirtschaftsgüter

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	0,00	0,00
Zugang	<u>159,00</u>	<u>431,41</u>
	159,00	431,41
Abschreibung	<u>-159,00</u>	<u>-431,41</u>
Stand 31.12.	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

zu: Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	0,00	0,00
Zugang	<u>1.179,29</u>	<u>0,00</u>
	1.179,29	0,00
Abschreibung	<u>-236,29</u>	<u>0,00</u>
Stand 31.12.	<u><u>943,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. <u>Fertige Erzeugnisse und Waren</u>	EUR <u>2.720,00</u>
	(31.12.2007 EUR 3.410,00)

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	EUR <u>2.672,85</u>
	(31.12.2007 EUR 12.633,66)

2. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>	EUR <u>181.655,06</u>
	(31.12.2007 EUR 63.521,90)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Debitorische Kreditoren	1.151,77	14,68
Steuerüberzahlungen	908,74	903,00
Körperschaftsteuerrückforderung	1.434,04	1.164,00
Kautionen	2.440,00	0,00
Forderungen gegen Personal	2.300,00	0,00
Forderungen gg. DKD Service GmbH	171.629,09	59.673,96
Geldtransit	18,00	0,00
Übrige	<u>1.773,42</u>	<u>1.766,26</u>
	<u>181.655,06</u>	<u>63.521,90</u>

**III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**

EUR 68.939,19
(31.12.2007 EUR 49.454,67)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Kasse	175,12	61,26
Berliner VB *5 769 867 009	0,00	7.720,16
Berliner VB Spendenkonto *5 769 867 017	2.592,78	296,78
BfSW Berlin		
- *3 247 000	27,24	0,06
- *3 247 002	4.302,78	147,54
- *3 247 003	10.982,19	35.582,90
- *3 247 004	456,43	3.522,73
- *3 247 005	0,10	145,36
- *3 247 006	0,79	0,37
- *3 247 007	352,27	482,20
- *3 247 008	2.825,10	140,81
Kreissparkasse Köln *77 444	0,00	87,30
Berliner Volksbank *5 769 867 025	3.402,88	0,00
Nord LB *2 172 849	<u>43.821,51</u>	<u>1.267,20</u>
	<u>68.939,19</u>	<u>49.454,67</u>

Die Salden der Bankkonten stimmen mit den Kontoauszügen zum Bilanzstichtag überein.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

EUR 83,34
(31.12.2007 EUR 0,00)

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Satzungsgemäß verwendete Rücklagen EUR 0,00
(31.12.2007 EUR 0,00)

Entwicklung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	0,00	2.640,51
./ Umbuchung wegen Zusammenführung	<u>0,00</u>	<u>-2.640,51</u>
Stand 31.12.	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

2. Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO EUR 7.260,74
(31.12.2007 EUR 356,36)

Entwicklung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	356,36	19.374,44
+ Umbuchung wegen Zusammenführung	<u>0,00</u>	<u>2.640,51</u>
	356,36	22.014,95
Auflösung für satzungsgemäße Zwecke	<u>-356,36</u>	<u>-22.014,95</u>
	0,00	0,00
+ Einstellung in Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO	<u>7.260,74</u>	<u>356,36</u>
Stand 31.12.	<u>7.260,74</u>	<u>356,36</u>

3. Rücklagen gemäß § 58 Nr. 7a AO EUR 4.108,38
(31.12.2007 EUR 4.108,38)

II. Bilanzgewinn

EUR 0,00
(31.12.2007 EUR 0,00)

Entwicklung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	0,00	0,00
Jahresüberschuss	11.772,26	-21.658,59
Entnahmen aus Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO	356,36	22.014,95
./.. Einstellungen in Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO	<u>-12.128,62</u>	<u>-356,36</u>
Stand 31.12.	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

EUR 2.478,00
(31.12.2007 EUR 3.293,00)

Entwicklung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Vortrag	3.293,00	4.206,00
Auflösung	<u>-815,00</u>	<u>-913,00</u>
Stand 31.12.	<u><u>2.478,00</u></u>	<u><u>3.293,00</u></u>

C. Rückstellungen

1. <u>Steuerrückstellungen</u>	EUR 28.527,11
	(31.12.2007 EUR 0,00)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Vortrag	Verbrauch	Zuführung	Stand 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gewerbsteuer nach BP	0,00	0,00	12.587,00	12.587,00
Körperschaftsteuer nach BP	0,00	0,00	15.940,11	15.940,11
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>28.527,11</u>	<u>28.527,11</u>

2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	EUR 29.415,00
	(31.12.2007 EUR 28.600,00)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Vortrag	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	3.500,00	2.471,87	1.028,13	10.000,00	10.000,00
Ausstehende Rechnungen	23.000,00	19.500,00	0,00	7.600,00	11.100,00
Berufsgenossenschaft	2.100,00	2.100,00	0,00	0,00	0,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
Übrige	0,00	0,00	0,00	3.315,00	3.315,00
	<u>28.600,00</u>	<u>24.071,87</u>	<u>1.028,13</u>	<u>25.915,00</u>	<u>29.415,00</u>

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 13.566,48
(31.12.2007 EUR 7.196,54)

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen EUR 61.526,87
(31.12.2007 EUR 57.008,41)

Der Bestand wird durch eine Saldenliste nachgewiesen.

3. Sonstige Verbindlichkeiten EUR 113.754,86
(31.12.2007 EUR 34.141,54)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Geldtransit	0,00	3.666,00
Kreditorische Debitoren	21,98	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden	62.510,30	0,00
Durchlaufende Posten	13,42	0,00
Finanzamt/Lohn- und Kirchensteuer	4.110,96	5.300,03
Finanzamt/Umsatzsteuer	13.621,21	6.922,29
Übrige	<u>33.476,99</u>	<u>18.253,22</u>
	<u>113.754,86</u>	<u>34.141,54</u>

5.2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Folgenden insoweit erläutert, wie dies für ihr Verständnis geboten erscheint. Zur Übersicht wird auf die als Anlage 2 beigefügte Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

1. <u>Spenden</u>	EUR <u>651.386,27</u>	
	(2007 EUR 1.017.428,78)	
	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Spenden	647.084,22	939.855,58
Sachzuwendungen	<u>4.302,05</u>	<u>77.573,20</u>
	<u>651.386,27</u>	<u>1.017.428,78</u>
2. <u>Umsatzerlöse</u>	EUR <u>92.140,87</u>	
	(2007 EUR 42.629,56)	
	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Erlöse Sponsoringleistung	90.973,95	42.244,54
Erlöse Zweckbetrieb	<u>1.166,92</u>	<u>385,02</u>
	<u>92.140,87</u>	<u>42.629,56</u>
3. <u>Sonstige betriebliche Erträge</u>	EUR <u>30.703,13</u>	
	(2007 EUR 7.036,21)	
	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	815,00	913,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.028,13	1.520,11
Periodenfremde Erträge	0,00	1.028,10
Übrige	<u>28.860,00</u>	<u>3.575,00</u>
	<u>30.703,13</u>	<u>7.036,21</u>

4. Projektaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie Dienstleistungen	EUR 206.162,16
	(2007 EUR 393.170,69)

Der Projektaufwand betrifft die für die einzelnen Projekte bzw. Programme verwendeten Materialien und bezogenen Dienstleistungen.

5. Personalaufwand

a) <u>Löhne und Gehälter</u>	EUR 260.293,00
	(2007 EUR 329.176,95)

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Gehälter	255.801,04	325.939,07
Freiwillige soziale Aufwendungen	2.527,76	478,56
Vermögenswirksame Leistungen	1.390,56	2.467,32
Pauschale Lohnsteuer	<u>573,64</u>	<u>292,00</u>
	<u>260.293,00</u>	<u>329.176,95</u>

b) <u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</u>	EUR 43.439,63
	(2007 EUR 60.637,32)

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Gesetzliche Sozialaufwendungen	39.761,22	58.537,32
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	1.613,11	2.100,00
Freiwillige soziale Aufwendungen	313,30	0,00
Aufwendungen für Altersversorgung	<u>1.752,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>43.439,63</u>	<u>60.637,32</u>

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

EUR 2.451,29
(2007 EUR 3.333,41)

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Abschreibungen		
- auf immaterielle Vermögensgegenstände	116,00	469,00
- auf Sachanlagen	1.940,00	2.433,00
Sofortabschreibung auf geringwertige Wirtschaftsgüter	159,00	431,41
Abschreibung Sammelposten GWG	<u>236,29</u>	<u>0,00</u>
	<u>2.451,29</u>	<u>3.333,41</u>

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlage 3).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

EUR 217.101,87
(2007 EUR 288.465,85)

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Zuwendungen, Spenden	37.124,53	29.837,90
Zuwendungen an Hilfspersonal für Satzungszwecke	0,00	48.347,57
Miete	25.818,57	25.620,52
Reinigung	147,22	38,70
Beiträge	843,00	3.088,44
Reparaturen und Instandhaltungen	1.090,72	243,95
Kfz-Kosten	875,37	7.563,30
Fortbildungs- u. Tagungskosten	796,00	612,49
Werbekosten	10.745,04	24.980,75
Geschenke	168,79	417,87
Bewirtungskosten	2.438,63	2.048,69
Reisekosten	17.984,26	29.623,30
Ausgangsfrachten	785,52	2.480,11
Fremdarbeiten	7.075,69	25.350,20
EDV-Leasing	3.944,02	2.386,55
EDV - laufende Kosten	<u>1.691,35</u>	<u>0,00</u>
Übertrag	111.528,71	202.640,34

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	EUR	EUR
Übertrag	111.528,71	202.640,34
Porto	2.263,92	2.118,74
Telefon, Fax und Internet	12.349,14	17.849,28
Bürobedarf	6.666,51	9.266,63
Zeitschriften, Bücher	3,53	1.902,20
Rechts- und Beratungskosten	80.688,57	14.916,11
Abfallbeseitigung	202,94	0,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	625,85	701,97
Säumniszuschläge	0,00	174,58
Betriebsbedarf	10,34	157,51
Werkzeuge und Kleingeräte	49,00	0,00
Forderungsverluste	0,00	2.556,68
Periodenfremde Aufwendungen	0,00	34.761,72
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	4,00	0,00
Übrige	<u>2.709,36</u>	<u>1.420,09</u>
	<u>217.101,87</u>	<u>288.465,85</u>

8. **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** EUR 90,98
(2007 EUR 105,00)

9. **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** EUR 6.496,81
(2007 EUR 12.922,09)

Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten

10. **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** EUR 38.376,49
(2007 EUR -20.506,76)

11. <u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u>	<u>EUR 31.472,11</u>
	(2007 EUR 1.151,83)
	<u>2 0 0 8</u>
	<u>2 0 0 7</u>
	EUR EUR
Gewerbsteuer	13.979,00 491,00
Körperschaftsteuer	1.472,00 625,00
Solidaritätszuschlag	81,00 35,00
Körperschaftsteuer Vorjahre	15.109,00 0,83
Solidaritätszuschlag Vorjahre	<u>831,11 0,00</u>
	<u>31.472,11 1.151,83</u>
12. <u>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</u>	<u>EUR 6.904,38</u>
	(2007 EUR -21.658,59)
13. <u>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</u>	
<u>aus Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO</u>	<u>EUR 356,36</u>
	(2007 EUR 22.014,95)
14. <u>Einstellungen in Gewinnrücklagen</u>	
<u>in Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO</u>	<u>EUR -7.260,74</u>
	(2007 EUR -356,36)
15. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>EUR 0,00</u>
	(2007 EUR 0,00)

6. Ergebnis und Bescheinigung

Den diesem Bericht als Anlagen beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 haben wir auftragsgemäß ohne umfangreiche Prüfungshandlungen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften aus den vorgelegten Unterlagen und den erhaltenen Auskünften abgeleitet.

Der Vorstand hat uns gegenüber eine Vollständigkeitserklärung abgegeben, nach der in der Bilanz alle Vermögens- und Schuldposten vollständig enthalten sind.

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2008 des Deutsche Kinderhilfe e. V., Berlin, schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 0,00 ab.

Wir versehen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 mit folgender Bescheinigung:

"Vorstehender Jahresabschluss wurde von uns auf der Grundlage der von uns geführten Bücher sowie der erteilten Auskünfte des Deutsche Kinderhilfe e. V., Berlin, unter Beachtung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften erstellt."

Bielefeld, 15. September 2009
13094/84/ri-we

HRP von Hollen, Rott und Partner

(von Hollen)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Deutsche Kinderhilfe e. V.
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2008

A K T I V A		P A S S I V A	
	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007
	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	.....0	0,00
II. Sachanlagen			
Anderere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.566,00	.....6	7.260,74
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.720,00	.....3	4.108,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.672,85	13	11.369,12
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (31.12.2007: TEUR 0)			0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	181.655,06	63	0
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (31.12.2007: TEUR 0)		76	1
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	184.327,91	.....0	4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	668.939,19	50	5
	83,34	.....0	.....5
	<u>260.637,44</u>	<u>135</u>	<u>3</u>
			.....3
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsgemäß verwendete Rücklagen			0,00
2. Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO			7.260,74
3. Rücklagen gemäß § 58 Nr. 7a AO			4.108,38
II. Bilanzgewinn			0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			
			2.478,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen			28.527,11
2. Sonstige Rückstellungen			29.415,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			13.566,48
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 13.566,48 (31.12.2007: TEUR 7)			7
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			61.526,87
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 61.526,87 (31.12.2007: TEUR 57)			57
3. Sonstige Verbindlichkeiten			113.754,86
- davon gegenüber Landesverbänden: EUR 62.510,30 (31.12.2007: TEUR 0)			34
- davon aus Steuern: EUR 17.732,17 (31.12.2007: TEUR 12)			98
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (31.12.2007: TEUR 0)			.....
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 113.754,86 (31.12.2007: TEUR 34)			.....
	<u>260.637,44</u>	<u>135</u>	<u>135</u>

Deutsche Kinderhilfe e. V.,
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	2 0 0 8	2 0 0 7
	EUR	TEUR
1. Spenden	651.386,27	1.017
2. Umsatzerlöse	92.140,87	43
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>30.703,13</u>	<u>7</u>
	774.230,27	1.067
4. Projektaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie Dienstleistungen	-206.162,16	-393
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-260.293,00	-329
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-43.439,63</u>	<u>-61</u>
- davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (2007: TEUR 0)	-303.732,63	-390
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-2.451,29	-3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-217.101,87	-289
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90,98	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-6.496,81</u>	<u>-13</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.376,49	-21
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-31.472,11</u>	<u>-1</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.904,38	-22
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO	<u>356,36</u>	<u>22</u>
	7.260,74	0
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen in Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO	<u>-7.260,74</u>	<u>0</u>
15. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0</u>

Deutsche Kinderhilfe e. V.
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens 2008 (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
Lizenzen	1.407,08	0,00	1.407,08	0,00	1,00	117,00
	4.993,94	0,00	4.993,94	369,00	693,00	1.062,00
	14.888,27	0,00	14.888,27	566,00	2.276,00	2.842,00
	20.060,04	0,00	4.180,08	1.005,00	654,00	1.663,00
	0,00	159,00	0,00	159,00	0,00	0,00
	0,00	1.179,29	0,00	236,29	943,00	0,00
	39.942,25	1.338,29	16.038,96	2.335,29	4.566,00	5.567,00
	41.349,33	1.338,29	16.038,96	2.451,29	4.567,00	5.684,00
Summe Anlagevermögen						

II. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Geschäftsausstattung

Büroeinrichtung

EDV-Hardware

Geringwertige Wirtschaftsgüter

Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten

Deutsche Kinderhilfe e. V.
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Anhang zum 31. Dezember 2008

I. Allgemeine Angaben

Entsprechend dem Zweck der externen Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen werden die Rechnungslegungsvorschriften des IDW (IDW RS HFA 14 sowie HFA 4/1995) sinngemäß angewendet. Ziel ist es, der interessierten Öffentlichkeit ein zutreffendes, vollständiges und klares Bild über das Spendenaufkommen und dessen Verwendung sowie der Vermögenslage der Organisation zu vermitteln.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 des Deutsche Kinderhilfe e. V. wurde daher nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Berücksichtigung der Regelungen der Vereinssatzung erstellt. Die Rechnungslegungsvorschriften für kleine Gesellschaften i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB können nur in angepasster Form auf den Verein Anwendung finden.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

Der Verein ist wegen der Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Jugendhilfe als besonders förderungswürdigen gemeinnützigen Zwecken dienend nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/663/55753, vom 18. Mai 2009 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Für die Investitionen ins Anlagevermögen wird grundsätzlich die Bruttomethode verwendet. Die Investitionszuschüsse, die nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt werden, werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse ins Anlagevermögen auf der Passivseite ausgewiesen. Die für das Projekt KidSwing getätigten Investitionen ins Anlagevermögen (Paragolfer), die sich vollständig über Investitionszuschüsse finanzieren, wurden abweichend hiervon nicht nach der Bruttomethode gezeigt. Mit Ablauf des 31. Dezember 2007 wurde das Projekt KidSwing an die Dietrich Grönemeyer Stiftung gGmbH übergeleitet. Die in diesem Zusammenhang im Vorjahr abgegangenen Paragolfer werden daher ebenfalls nicht im Anlagenspiegel gezeigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden pro rata temporis über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden planmäßig in linearer Weise über die gewöhnliche Nutzungsdauer verteilt.

Die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögensgegenstände, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet die für das aktivierte Anlagevermögen erhaltenen Investitionszuschüsse. Die Auflösung erfolgt parallel zu den Abschreibungen und Abgängen der jeweils betroffenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Steuerrückstellungen werden entsprechend dem gem. § 64 Abs. 6 AO pauschalieren Ergebnis des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

III. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem als Anlage 3 beigefügten Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

Die Bildung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse erfolgt nach einer als GoB geltenden steuerlichen Vorschrift (R 6.5 Abs. 2 EStR). Die Entwicklung der einzelnen Sonderposten ergibt sich aus folgendem Sonderpostenspiegel:

	Vortrag	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
Geschäftsausstattung	775,00	278,00	0,00	497,00
Büroeinrichtung	2.518,00	537,00	0,00	1.981,00
	<u>3.293,00</u>	<u>815,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.478,00</u>

Die Steuerrückstellungen betreffen die Ergebnisse der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2003 bis 2005.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen	11	23
Berufsgenossenschaft	0	2
Jahresabschlusskosten	10	4
Prozesskosten	5	0
Sonstige	<u>3</u>	<u>0</u>
	<u>29</u>	<u>29</u>

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen betrifft im Wesentlichen die Zusage der Übernahme von Unterhaltszahlungen an ein hilfsbedürftiges usbekisches Mädchen sowie die Kosten der externen Buchhaltung für das Jahr 2008 und der Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2003 bis 2005.

Verbindlichkeiten aus Steuern bestehen in Höhe von EUR 17.732,17. Die partielle Steuerpflicht entsteht, wie bereits dargestellt, durch die Führung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes.

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB erstellt.

Wegen seiner besonderen Bedeutung wird der Spendenertrag, wie bereits im Vorjahr, als gesonderter Posten vor den Umsatzerlösen ausgewiesen (IDW ERS HFA 21). Entgegen der Empfehlung des IDW wurden die Spendeneinnahmen bei ihrem Zufluss nicht passivisch abgegrenzt und erst bei ihrer Verwendung als vereinnahmt erfasst. Hier wird den steuerlichen Anforderungen zur Rücklagenbildung gemäß § 58 AO Rechnung getragen und zunächst im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung ein Überschuss ermittelt, der dann den Rücklagen zugeführt und als gesonderter Posten unter dem Eigenkapital gezeigt wird. Der Bilanzausweis entspricht somit den Empfehlungen des IDW.

Die Umsatzerlöse betreffen die Sponsoringeinnahmen aus dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins. Daneben wird im Kalenderjahr 2008 erstmals ein Zweckbetrieb unterhalten. Dieser beinhaltet die entgeltliche Abgabe von Broschüren mit dem Titel „Schritt für Schritt ins Frühkindliche Hören“.

Eine projektbezogene Aufgliederung der Posten "Projektaufwand", "Personalaufwand" sowie insbesondere „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ist im Hinblick auf das Gebot der Klarheit und Übersichtlichkeit der Rechnungslegung unterblieben. Die projektbezogene Aufteilung bleibt der steuerlichen Sonderrechnung i. S. d. § 55 AO, der Mittelverwendungsrechnung (Anlage 6) sowie der sogenannten Vier-Sparten-Rechnung (Anlage 7) vorbehalten.

Im Kalenderjahr 2008 wurden Spenden wie folgt an andere Organisationen weitergeleitet:

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	TEUR	TEUR
Grönemeyer Stiftung	22	0
Operation Monde Nouveau, Kambodscha	0	5
Prävention der Nikotinsucht bei Kindern e.V.	0	10
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	4	0
Verein zur Förderung und Unterstützung rheumato- logisch erkrankter Kinder und deren Familien e.V.	0	2
Deutscher Kinderschutzbund, OV Miesbach	0	2
Björn Schulz Stiftung	5	0
Mukoviszidose e.V.	1	2
Paulinchen e.V.	0	1
Karuna Zukunft für Kinder und Jugendliche	4	0
Landesverbände DKD	0	2
Diverse Kleinbetragsspenden	<u>1</u>	<u>6</u>
	<u>37</u>	<u>30</u>

Darüber hinaus wurden für die Landesverbände Projektaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 10 übernommen. Eine Rückzahlung erfolgt nicht. Diese Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Projektaufwand gezeigt.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	TEUR	TEUR
aus Rahmenförderverträgen		
- Forschungsförderung Universität Bremen	<u>0</u>	<u>15</u>

Die Deutsche Kinderhilfe hat mit der Universität Bremen einen Vertrag über die Förderung der Forschung „KidSwing-Studie“ abgeschlossen. Mit dem Vertrag vom 27. Januar 2006 verpflichtet sich der Verein, der Universität die ihr im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt entstandenen und nachgewiesenen Aufwendungen bis zu einer Höhe von TEUR 60 zu erstatten. Die Auszahlung erfolgt bei Nachweis der Aufwendungen auf Anforderung der Universität Bremen. Im Kalenderjahr 2007 wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 30 nachgewiesen und angefordert. Im Kalenderjahr 2008 wurde der Restbetrag in Höhe von TEUR 30 angefordert, aber bisher nicht nachgewiesen. Er wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	<u>2 0 0 8</u>	<u>2 0 0 7</u>
	Anzahl	Anzahl
Gehaltsempfänger	9	11
Auszubildende	<u>1</u>	<u>1</u>
	<u>10</u>	<u>12</u>

Von den oben aufgeführten Arbeitnehmern waren im Berichtsjahr 4 (Vorjahr: 5) Gehaltsempfänger im Rahmen eines Projektes dauerhaft an Krankenhäusern in ganz Deutschland tätig. Es handelt sich dabei einerseits um das Frühchenprojekt, bei dem sich Psychologinnen und Sozialpädagoginnen um die psychologische Unterstützung der Eltern der Frühgeborenen kümmern, andererseits um das Projekt Klinik Clown.

VI. Angaben zu den Geschäftsführungsorganen

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins.

Die laufende Geschäftsführung wird vom Vereinsvorsitzenden,

Herrn Georg Ehrmann,

ausgeübt.

Weitere Vorstandsmitglieder des Vereins sind:

Frau Ariane Friedrich (stellvertretende Vorsitzende),
Herr Andreas Stute (stellvertretender Vorsitzender).

Aufgaben und Stellung der Geschäftsführung sowie sonstige Einzelheiten sind in der Satzung der Deutschen Kinderhilfe geregelt.

Berlin, 27.09.2009

Deutsche Kinderhilfe e.V.,
vertreten durch den Vorsitzenden



.....
(Georg Ehrmann)

**Deutsche Kinderhilfe e. V.,
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Tätigkeitsbericht 2008**

I. Vorbemerkung

Der Vorstand der Deutschen Kinderhilfe freut sich, den Jahresbericht 2008 präsentieren zu können. Das neunte Jahr seit der Gründung der Deutschen Kinderhilfe im Jahr 2000 liegt hinter uns und wir blicken voller Stolz auf dieses Jahr zurück: Die Deutsche Kinderhilfe ist – auch mit Gegenwind – ihrem Grundsatz als die unabhängige Stimme für Kinder in Deutschland gerecht geworden. Die auf dem Neujahrsempfang 2008 vorgestellte Neuausrichtung der Organisation, die auch im Namen „Deutsche Kinderhilfe – Die Stimme für Kinder“ zum Ausdruck kommt, wurde erfolgreich umgesetzt.

In Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen sind drei neue Landesverbände gegründet worden. Wir führen weiter unsere vielfach ausgezeichnete Projektarbeit durch. Unser mittlerweile bundesweit etabliertes Frühförderprogramm für Eltern frühgeborener und kranker neugeborener Kinder hat nun unter der Schirmherrschaft von Friede Springer am Universitätsklinikum Dresden einen neuen Standort erhalten. Unsere Mediadaten aus dem Jahr 2008 sind die höchsten unserer bisherigen Vereinsgeschichte. Wir sind stolz darauf, dass Deutschlands Kinder in der Deutschen Kinderhilfe ein unabhängiges Sprachrohr gefunden haben.

Wieder einmal hat sich bestätigt, dass unsere Entscheidung, gänzlich auf staatliche Zuschüsse zu verzichten und auf eine wirtschaftlich ausgerichtete, professionelle Organisationsstruktur zu setzen, richtig war. Dabei legen wir strengste Transparenzkriterien an, so dass die im vergangenen Jahr an unseren Strukturen geäußerte Kritik Einzelner weder unsere Sacharbeit, unsere Inhalte noch unsere Seriosität in Frage stellen konnten. Gerade nach unserem Ausscheiden aus dem Deutschen Spendenrat e.V. im Juni 2008 steht die Frage nach Transparenz ganz oben auf unserer Agenda: Wir veröffentlichen nicht nur unsere vollständige, von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüfte und von einem weiteren Wirtschaftsprüfer testierte Bilanz, sondern auch – dies ist ein Alleinstellungsmerkmal – die Vorstandsgehälter.

Der Entwurf eines Kinderschutzgesetzes, Ergebnis des ersten von der Deutschen Kinderhilfe seit Jahren geforderten Kindergipfels im Dezember 2007, befindet sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren. An der Ausarbeitung dieses Entwurfs waren wir sachverständig beteiligt. Wir werten dies als Zeichen dafür, dass die Kinderschutzdebatte endlich aus dem sozialpolitischen Winkel herausgetreten ist und nicht mehr nur den großen Sozialverbänden überlassen wird, die bis heute die Krise des Jugendhilfesystems leugnen. Es geht voran mit dem Kinderschutz in Deutschland, daher ist die Arbeit der Deutschen Kinderhilfe wichtiger denn je!

II. Mitgliederversammlungen

Im Jahr 2008 fand am 19. April eine ordentliche Mitgliederversammlung in Berlin statt. Die Satzung wurde hinsichtlich des Namens und des Zweckes geändert. Die Ausrichtung als Lobby für Kinder wurde noch deutlicher in der Satzung verankert. In dieser Versammlung wurde dem Vorstand für seine klare Linie in der Auseinandersetzung mit dem WELT-Redakteur Kristian Frigelj der Rücken gestärkt. Kristian Frigelj hat bis Juni 2008 18 (!) Artikel ähnlichen Inhaltes anlässlich der Streitigkeiten mit dem Deutschen Spendenrat, bestens versorgt mit Informationen aus dem Deutschen Spendenrat, über die Deutsche Kinderhilfe veröffentlicht. Seitdem sind allerdings in der WELT über 20 neutrale Artikel über unsere Arbeit erschienen.

III. Sachverständigenrat

Unser Sachverständigenrat, der den Vorstand in medizinischer und konzeptioneller Hinsicht berät, tagte im Jahr 2008 in zwei Sitzungen. Neu hinzugekommen sind nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Rossi und Herrn Dr. Hollmann folgende Persönlichkeiten: Priv. Doz. Dr. med. habil. Britta Bockholdt, Direktorin des Instituts für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner sowie der International Academy of Legal Medicine, Dr. Thorsten Hofmann, Geschäftsführer von PRGS – Unternehmensberatung für Politik- & Krisenmanagement, Wissenschaftlicher Leiter des Institute Political & Crisis Management an der Steinbeis-Hochschule Berlin, Dozent der Deutschen Presseakademie (depak) sowie des Deutschen Instituts für Public Affairs (DIPA), Wirtschaftsingenieur und Verwaltungswirt, Absolvent und Alumni der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Heinrich Hölzl, Geschäftsführer der Stiftung Die Gute Hand und Direktor des Heilpädagogisch-Psychotherapeutischen Zentrums der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe Die Gute Hand, Suzanne Kruschwitz, Diplom-Sozialpädagogin, Initiatorin und wissenschaftliche Beraterin des Frühförderprogramms für Eltern frühgeborener und kranker neugeborener Kinder, Kinderkrankenschwester, Dr. med. Ralf Kownatzki, Facharzt für Kinder- und Jugendhilfe, Obman des Bundesverbands der Kinder und Jugendärzte für den Bereich Duisburg, Initiator des Frühwarnsystems zur Prävention von Kindesmisshandlung RISKID, Prof. Dr. med. Eckart Laack, Facharzt für Innere Medizin mit den Schwerpunkten Hämatologie und Internistische Onkologie sowie Pneumologie und dem Zusatz Palliativmedizin in der II. Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Initiator und Leiter des Projektes „Prävention der Nikotinsucht bei Kindern und Jugendlichen in Hamburg und Umgebung“, das mit dem HanseMercur-Preis für Kinderschutz 2006 ausgezeichnet wurde,

Prof. Dr. med Harald Mau, Direktor der Klinik für Kinderchirurgie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Mitglied in den Deutschen Gesellschaften für Chirurgie, Kinderchirurgie und Perinatale Medizin, Gründer und Vorstandsmitglied des NAV-Virchow-Bundes, Jörg Richert, Geschäftsführer der NGO KARUNA - Zukunft für Kinder und Jugendliche International e.V., ausgebildeter Systemischer Organisationsberater am Institut für Systemische Organisationsberatung Berlin, ausgezeichnet mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Dr. med. Mario Rüdiger, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde mit Subspezialisierung für Neonatologie, Leiter des Fachbereichs Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, Mitglied der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin sowie Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt, Ärztliche Tätigkeiten an der Universitätskinderklinik Köln und am Zentrum der Psychiatrie der Universität Frankfurt am Main, 1975-2006 Inhaber des Lehrstuhls für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universität für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg und Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, 1996-2006 Stellvertretender Direktor des Instituts, Berufungen an die Universitäten Köln, Frankfurt am Main, Berlin und Zürich.

IV. Projekte

Auf der Homepage der Deutschen Kinderhilfe www.kinderhilfe.de kann der ausführliche Jahresbericht 2008 herunter geladen werden. Im Jahr 2008 hat die Deutsche Kinderhilfe bundesweit mehr als 50 Projekte bundesweit bzw. initiiert. Hervorzuheben sind an dieser Stelle folgende Projekte:

Das Frühförderprogramm für Eltern frühgeborener und kranker neugeborener Kinder entwickelt sich weiterhin positiv. Im Jahr 2008 konnten die Mitarbeiterinnen des Projektes insgesamt 723 Kinder betreuen und haben 2.183 Beratungsgespräche durchgeführt. Zudem konnten unsere Mitarbeiterinnen auf zahlreichen Kongressen und Symposien über die Erfahrungen und Fortschritte unseres Projektes berichten und wurden bundesweit als Expertinnen konsultiert. Viele Geburtsstationen erkennen inzwischen die Bedeutung dieser wichtigen präventiven Arbeit. Die Uniklinik Leipzig beispielsweise etabliert das Projekt in Eigenregie und schaffte im Jahr 2008 für Frau Mühler eine eigene Stelle auf der neonatologischen Station. Die Deutsche Kinderhilfe wird in Zukunft davon Abstand nehmen, Personal für neonatologische Stationen zu finanzieren. Stattdessen wird künftig nach dem Modell der Beschäftigungsverhältnisse in Leipzig und Dresden (siehe Vorbemerkung) eine Anschubfinanzierung geleistet mit dem Ziel, das Betreuungsangebot für Eltern in der Klinik aus Klinikmitteln zu etablieren.

Die aus der jahrelangen Arbeit gewonnenen Daten und Fakten befähigen die Deutsche Kinderhilfe mittlerweile zudem, Qualitätsstandards zu definieren und die besonderen Anforderungen an eine professionelle Elternberatung im neonatologischen Bereich zu formulieren.

Aufgrund des großen fachlichen Interesses am Frühförderprogramm wird die Deutsche Kinderhilfe Workshops veranstalten, um die gewonnenen Erfahrungen und die erworbene Expertise weiter zu vermitteln.

Mit einer aktiven Lobby- und Aufklärungsarbeit im Rahmen des Projekts BabyHörtest setzte sich im Jahr 2008 die Deutsche Kinderhilfe erfolgreich für die Einführung des bundesweiten Neugeborenen-Hörscreenings als Kassenleistung ein. Der Gemeinsame Bundesausschuss beschloss mit einer Richtlinie, dass ab dem 1. Januar 2009 das Neugeborenen-Hörscreening zum Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen gehört. Die Deutsche Kinderhilfe wird sich nun gemeinsam mit der Aktion Frühkindliches Hören dafür einsetzen, dass auch für die sich anschließende Diagnostik, Therapie und Frühförderung die gesetzlichen Rahmenbestimmungen geschaffen und Qualitätsstandards gesetzt werden, da es bei einer bloßen Feststellung einer Hörstörung nicht bleiben darf.

V. Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Einen echten Stimmungswandel hin zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft in Deutschland erreichen wir nur durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit. Greenpeace hat beim Umweltschutz bewiesen, dass dies möglich ist!

Daher nimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Nur mit einer kontinuierlichen Medienpräsenz können wir unsere Themen transportieren. Die Deutsche Kinderhilfe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück: Im Vergleich zum Vorjahr berichteten noch mehr TV-Sender in insgesamt 91 Beiträgen über unsere Arbeit. Dazu zählen beispielsweise sechs Beiträge in der ARD „Tagesschau“, den „Tagesthemen“ und dem „Nachtmagazin“ mit bis zu 18 Prozent Marktanteil pro Sendung, neun Beiträge in „RTL Aktuell“ und im „Mittagsjournal“ mit bis zu 23 Prozent Marktanteil und sieben Beiträge in ZDF „heute“ mit ebenfalls bis zu 18 Prozent Marktanteil. Wir erreichten über das Fernsehen insgesamt 90 Mio. Zuschauer.

Über unsere Arbeit erschienen 2008 bundesweit 480 Artikel in 224 verschiedenen Printmedien. Hier konnten wir über 32 Mio. Leser erreichen, wobei die Auflage eines jeden Mediums nur einmal berechnet wurde. Außerdem wurden 1.360 Artikel in 357 verschiedenen Onlinemedien und Internet-Portalen veröffentlicht. Neben den Print- und Onlinemedien haben auch die Nachrichtenagenturen, insbesondere dpa und ddp, mit insgesamt 181 Berichten noch deutlicher unsere Themen und Forderungen wahrgenommen. Dies zeigt uns, dass die anlässlich unseres letzten Neujahrsempfangs vorgestellte Neuausrichtung der Deutschen Kinderhilfe erfolgreich ist.

In dem Arbeitsschwerpunkt Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Kinderhilfe spielte im Jahr 2008 der Entwurf des Kinderschutzgesetzes eine wichtige Rolle. Die Deutsche Kinderhilfe hat den Referentenentwurf des Kinderschutzgesetzes sachverständig begleitet und spricht sich für die Verabschiedung des Gesetzesentwurfes in der Referentenversion aus.

Da Vorbeugung die beste Medizin ist, daher bilden Prävention und Gesundheitsförderung einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Deutschen Kinderhilfe. Unser Frühförderprogramm für Eltern frühgeborener und kranker neugeborener Kinder, das Engagement für das Neugeborenen-Hörscreening und die langjährige Unterstützung der BAG Mehr Sicherheit für Kinder sind Beispiele für unsere präventive Projekt- und Aufklärungsarbeit.

VI. Personalien

Im Hauptstadtbüro arbeiteten vier Mitarbeiterinnen: Julia Gliszewska, Berit Kadlec, Julia Roeder und Dr. Daria Scheyka, sowie Herr Felix Bätcher, der im Jahr 2008 erfolgreich seine Ausbildung zum Eventkaufmann absolvierte. Frau Fülle schied aus, nachdem Frau Kadlec, ehemals Rieger, zur Verstärkung der Pressestelle nach ihrem Mutterschutz in die Dienste der Deutschen Kinderhilfe zurückkehrte.

VII. Landesverbände

Die Umstrukturierung des Landesverbands Nordrhein-Westfalen ist erfolgreich abgeschlossen. Der Verein sammelt keine Spenden mehr, sondern finanziert den wichtigen bewusstseinsverändernden Dialog mit der Bevölkerung so wie etwa der ADAC durch die Beiträge der Vereinsförderer. Mehr als 800.000 Gespräche wurden auch im Jahr 2008 zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten geführt.

Die Bayerische Kinderhilfe engagiert sich mit unserem dortigen Kooperationspartner, dem Kinderschutz e.V. weiter erfolgreich in Bayern für kranke und benachteiligte Kinder. Hervorgehoben seien das Frühchenprojekt oder die Finanzierung einer Schreibabysprechstunde des Kinderschutzbundes Miesbach.

Anlässlich der „1. Weinpromenade am Meer“ und des traditionellen Herbstkonzerts in Bad Zwischenahn hat der Landesverband Niedersachsen der Deutschen Kinderhilfe für das Oldenburger Kinderkrankenhaus 16.000 Euro gesammelt. Außerdem konnte der Landesverband dank einer Privatspende 15.000 Euro an die Grundschule „Am Wiesengrund“ in Bad Zwischenahn übergeben. Mit diesem großartigen Betrag können nun 14 Experimentierstationen, Fördermaterial für den Mathematikunterricht und so genannte KINT-Boxen (Kinder lernen Naturwissenschaft und Technik) zu verschiedenen Themenbereichen angeschafft werden.

Die Stationen sind von der Universität Flensburg in Anlehnung an das „Science Center“ entworfen worden und fördern das selbstständige und entdeckende Lernen der Kinder.

Seit vielen Jahren unterstützt die Deutsche Kinderhilfe in Kooperation mit ihrem Landesverband Berlin-Brandenburg die Arbeit der Björn Schulz STIFTUNG. Die Organisation war daher besonders froh, der Stiftung nun eine großzügige Spende der GASAG in Höhe von 5.000 Euro zu vermitteln. Mit diesem Betrag können behindertengerechte Holzspielzeuge für die im Kinderhospiz SONNENHOF der Björn Schulz STIFTUNG betreuten Kinder, Jugendlichen und deren Geschwister angeschafft werden.

Drei neue Landesverbände in Sachsen, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern wurden aus der Taufe gehoben. Damit erweitert die Deutschen Kinderhilfe Arbeit im Bundesgebiet. Durch die Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte kommt den Landesverbänden neben der politischen Arbeit auf Länderebene auch eine besondere Bedeutung bei der Projektarbeit zu.

Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern räumt der Lobby- und Aufklärungsarbeit in der Region einen breiten Raum ein. Vorrangiges Ziel der Deutschen Kinderhilfe Mecklenburg-Vorpommern ist es, Fälle von Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern vorzubeugen sowie die Krisenintervention in einer Akutsituation zu verbessern. Die von dem Vorsitzenden des Landesverbands Rainer Becker konzipierte und ins Leben gerufene Kinderschutzhotline, die inzwischen an das Sozialministerium (Landesamt für Gesundheit und Soziales) angegliedert ist, soll in jedem Haushalt Mecklenburg-Vorpommerns bekannt werden. Dieses ehrgeizige Ziel hatte sich der Landesverband gesetzt, um die Sensibilität und Hinweisbereitschaft der Bevölkerung bei Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung weiter zu erhöhen. Mit Hilfe von Sponsoren und durch diverse Partner und Jugendämter unterstützt, verteilte unser Landesverband seit dem Herbst 2008 öffentlichkeitswirksam Schlüsselanhänger mit der Nummer der Kinderschutzhotline Mecklenburg-Vorpommern: 0800/ 14 14 007 an Personen, die mit vielen Kindern oder mit so genannten Risikofamilien im Kontakt stehen, wie zum Beispiel Erzieher, Tagesmütter, Pädagogen, Kinderärzte, Hausmeister von Großwohnanlagen, Handwerker von Wohnungsgesellschaften und Gerichtsvollzieher.

Die Bereiche Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Psychiatrie und Schwerstkrankenpflege werden im Mittelpunkt der Arbeit des Landesverbandes Thüringen stehen. Im Herbst 2008 hat der Landesverband Sachsen in Kooperation mit dem Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen e.V. und der Akademie Rosenhof e.V. ein Benefizkonzert in Hoyerswerda mit einem begeistert gefeierten Auftritt des Wehrbereichsmusikkorps III Erfurt und über 300 Besuchern, darunter der Hoyerswerdaer Bürgermeister für Soziales, Thomas Delling, veranstaltet. Die Einnahmen der Benefizveranstaltung gingen an die Wohnstätte für schwerstmehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche in Hoyerswerda.

VIII. Ausblick auf das Jahr 2009

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist allgegenwärtig und auch wenn ihre Folgen noch nicht absehbar sind, hat gerade die Bankenkrise eines bewiesen: Politik kann über Parteigrenzen hinweg handeln und ausgetretene Wege verlassen, der Druck muss nur groß genug sein. Ähnlich ging es nach dem „PISA-Schock“ im Bildungswesen voran. Dies verdeutlicht, dass Politik nicht im Elfenbeinturm und fernab von den Menschen agiert, sondern dass es sich lohnt, im Dialog ebenso wie in der Konfrontation Einfluss auf politische Entscheidungen auszuüben, öffentlichen Druck aufzubauen und die Bevölkerung zu informieren. Daher wird die Deutsche Kinderhilfe als die unabhängige Stimme für Kinder auch im Jahr 2009 die Interessen von Kindern in den Vordergrund stellen.

Deutschland bedarf einer dringenden Strafrechtsreform. Den geringen Stellenwert von Kindern in der Justiz erkennt man daran, dass Sexualdelikte gegen Kinder lediglich als Vergehen eingestuft sind, während Raub oder Drogenhandel als Verbrechen bestraft werden. Immer noch wird das Herunterladen von kommerziellen Filmen härter bestraft als das Herunterladen sogenannter kinder“pornographischer“ Dateien. Außerdem sind die Regeln zur nachträglichen Sicherungsverwahrung lückenhaft und führen immer wieder zu aberwitzigen Entscheidungen deutscher Gerichte: Auch wenn die Gefährlichkeit eines Sexualstraftäters bekannt ist, kann dieser aufgrund von Formalien oftmals nicht in die Sicherungsverwahrung genommen werden.

Deutschland hat 17 unabhängige Datenschutzbeauftragte, einen Wehrbeauftragten, einen regelmäßig veröffentlichten Waldzustandsbericht und sogar der Umweltschutz ist in einem eigenen Ministerium institutionalisiert. Für Kinder hingegen gibt es die nun 20 Jahre alte Kinderkommission des Deutschen Bundestages, einen Unterausschuss, der ohne eigenes Antragsrecht und ohne wissenschaftliche Mitarbeiter mit ständig wechselndem Vorsitz nur einstimmige Beschlüsse fassen darf. Die Deutsche Kinderhilfe fordert einen von der Politik unabhängigen Kinderbeauftragten, der wie in Frankreich oder den skandinavischen Ländern die Interessen der Kinder in der Politik als Ombudsmann wahr. Durch die Gründung weiterer Landesverbände in Thüringen und Baden-Württemberg wird die Deutsche Kinderhilfe im Jahr 2009 weiter wachsen, um sich noch effektiver auch regional und direkt vor Ort für Kinder einsetzen zu können.

Kinderschutz in Deutschland ist ohne die Berücksichtigung europarechtlicher Vorgaben nicht mehr realisierbar. Aus diesem Grund sind wir in dem Register der Interessenvertreter der Europäischen Kommission eingetragen und auch in Brüssel mit einem Büro vertreten. Gehen Sie mit uns gemeinsam weiter auf dem Weg für Deutschlands Kinder!

Ihr Vorstand

Berlin,

.....
(Georg Ehrmann)
Vorstandsvorsitzender

**Deutsche Kinderhilfe e. V.,
 Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin**

**Verhältnismäßigkeit der Verwaltungskosten und realisierten Programme
 zu den vereinnahmten Mitteln gemäß § 55 AO**

	EUR	%
<u>Vereinnahmte Mittel</u>		
Sponsoring	90.973,95	
Spenden	647.084,22	
Sonstige	<u>34.776,31</u>	
G e s a m t	<u>772.834,48</u>	<u>100,00</u>
<u>Verwaltungskosten</u>	201.383,37	26,06
<u>Fonds und Programme</u>		
Nothilfefonds:		
- Nothilfefonds	10.828,68	1,40
Programmfonds:		
- Frühchenprojekt	133.120,56	17,22
- Therapeutisches Reiten	23.470,10	3,04
- Sp. Krankenhaus	24.432,34	3,16
- Öffentlichkeitsarbeit	205.705,13	26,62
- KidSwing	20.911,88	2,71
- Heinz der Stier	94.741,35	12,26
- Frühkindliches Hören	15.629,60	2,02
Spenden	<u>37.124,53</u>	<u>4,80</u>
G e s a m t	<u>767.347,54</u>	<u>99,29</u>

**Deutsche Kinderhilfe e. V.,
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin**

**Stellungnahme im Sinne der Selbstverpflichtung
des Deutschen Spendenrates e. V.**

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Kinderhilfe e. V. war bis zum Juni 2007 Mitglied des Deutschen Spendenrates e. V. Seitdem besteht keine Bindung mehr an die Selbstverpflichtungserklärung.

Mitglieder des Deutschen Spendenrates e. V. geben folgende Erklärung ab:

Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus zur Beachtung folgender Regeln:

- 1. Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.*
- 2. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.*
- 3. Wir verpflichten uns, allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz zu beachten.*
- 4. Wir werden den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen unterlassen.*
- 5. Die Prüfung unserer Buchführung, unseres Jahresabschlusses und Lageberichtes sowie unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Institutes für Wirtschaftsprüfer (IDW) e. V. Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Auf den Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers/vereidigten Buchprüfers kann verzichtet werden, wenn die Bemessungsgrundlage für die Beitragsberechnung gemäß Ziff. 4 der Beitragsordnung die Summe von EUR 250.000,00 im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht überstiegen hat.*

6. *Spätestens bis zum 30.09. des Folgejahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der zumindest folgende Bestandteile enthält:*
- *gegliederte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben mit Bestätigungsvermerk gemäß Ziff. 5 unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999.*
 - *Erläuterung von Bereichen, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt werden*
 - *Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden*
 - *Hinweis darauf, ob Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und ggf. in welcher Höhe.*
 - *Hinweis auf die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V.*
7. *Wir verpflichten uns, den Anforderungen dieser Selbstverpflichtung genügenden Bericht gegen Erstattung der Selbstkosten auf Wunsch an jedermann zu versenden.*

II. Erläuterungen in analoger Anwendung der Selbstverpflichtungserklärung

In entsprechender Anwendung der vorstehenden Selbstverpflichtungserklärung werden zur Erreichung größtmöglicher Transparenz freiwillig die folgenden Angaben gemacht:

Im Rahmen des Projektes KidSwing wurde mit dem Projektbeauftragten Anthony Netto eine ertragsabhängige Pauschalvergütung vereinbart. Mit Überleitung dieses Projektes auf die Grönemeier Stiftung wurde dieser Vertrag zum 31.12.2007 gekündigt. Aufwendungen hieraus sind dem Verein erst mit der Schlussrechnung im Jahr 2007 in Höhe von TEUR 23 entstanden.

Projektgebundene Spendengelder werden, soweit dies möglich ist, über separate Bankkonten abgewickelt. Zusätzlich werden EDV-gestützte Aufzeichnungen über die Mittelverwendung geführt. Ab dem 01.01.2008 ist in der Finanzbuchhaltung eine Kostenstellenrechnung eingerichtet.

III. Zuordnung der Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Satzungszwecken

	Unmittelbare Aufwendungen			Hilfsbereich	
	Not- hilfe- fonds	Pro- gramm- fonds	Öffent- lichkeits- arbeit	Ver- waltung	Verein Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Materialaufwand	9	148	49	0	206
Personalaufwand	0	134	123	47	304
Abschreibungen	0	1	0	1	2
Sonstiger Aufwand	2	28	34	116	180
Spenden	5	32	0	0	37
Aufwandskorrektur	0	0	0	-2	-2
Zinsaufwand	0	0	0	7	7
Steueraufwand	0	0	0	31	31
Gesamt Aufwendungen	16	343	206	200	765
In % des Aufwands	2,1	44,9	26,9	26,1	100,0

Die vorstehende Zuordnung der Aufwendungen erfolgt unter Berücksichtigung der Grundsätze zur Darstellung der mittelbaren Aufwendungen im Jahresabschluss der Spenden sammelnden Organisationen. Grundlage für die Zuordnungen stellte die im Rahmen der Buchführung geführte Kostenstellenrechnung dar. Insbesondere werden hierbei auf die für die einzelnen (projektbezogen) Kostenarten gebildeten Sachkonten sowie die von den Mitarbeitern geführten Tätigkeitsnachweise zurückgegriffen.

Die projektbezogenen, unmittelbaren Aufwendungen wurden entsprechend den Satzungszwecken in den drei wichtigsten Bereichen zusammengefasst. Der Bereich Programmfonds bildet mit den Projekten Karuna, Spielplatz Krankenhaus, Heinz der Stier, Frühkindliches Hören, Therapeutisches Reiten sowie dem Frühchenprojekt den Schwerpunkt der gemeinnützigen Tätigkeit. Im Bereich Nothilfefonds werden u. a. sowohl die Förderung mildtätiger (Nothilfe) als auch wissenschaftlicher Zwecke (Förderung von Wissenschaft und Forschung zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit von Kindern) abgebildet. Weiterhin beinhaltet dies die projektbezogene und satzungsmäßige Bereitstellung von Mitteln im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO (Mittelbereitstellung für Dritte). Hier wurden im Berichtsjahr u. a. TEUR 22 an die Grönemeyer-Stiftung für das Projekt KidSwing weitergeleitet. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen stark wachsenden Zweig der Vereinsarbeit dar. Hier subsumieren sich die Expertentätigkeiten in Ausschüssen des Deutschen Bundestages, in Nachrichten-, Reportage- und Politmagazinen sowie in Radio- und Printmedien.

Aber auch die Aufwendungen als Sachverständige in politischen Entscheidungsgremien sowie für die Durchführung von Veranstaltungen für Lobby- und Aufklärungsarbeit fließen mit ein. Die mittelbaren Aufwendungen der Organisation belaufen sich ausschließlich auf Verwaltungskosten. Die Finanzierung der Vereinstätigkeit erfolgt im Wesentlichen durch langjährige Kooperationspartner für die einzelnen Projekte. Das Werben von Spendern nimmt eine untergeordnete Stellung ein, sodass ein gesonderter Ausweis entfallen kann. Der Steueraufwand des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes wird ebenfalls unter den Verwaltungskosten gezeigt. Diesem liegt ein Sponsoringvertrag zu Grunde. Der Gewinn des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ermittelt sich gem. § 64 Nr. 1 AO pauschaliert mit 15 % der Einnahmen. Auf einen gesonderten Ausweis wurde daher auch in diesem Fall verzichtet. Daneben wurde im Kalenderjahr 2007 erstmals ein Zweckbetrieb unterhalten. Dieser beinhaltet den Verkauf von Infobroschüren im Bereich Hörscreening. Die hieraus erzielten Einnahmen belaufen sich in 2008 auf EUR 1.146,00. Der gesonderte Ausweis der hierzu gehörigen Aufwendungen von rd. EUR 690,00 ist an dieser Stelle wegen der Geringfügigkeit unterblieben.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr unter Angabe der Verteilungsschlüssel ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2 0 0 8			2 0 0 7		
	Gesamtkosten*		Anteil Verwal- tung	Gesamtkosten*		Anteil Verwal- tung
	TEUR	%		TEUR	%		TEUR
Personalaufwand**	47	100	47	65	100	65
Fremdleistungen	0	100	0	6	100	6
Miete, Nebenkosten	26	50	13	26	30	8
Beiträge, Versicherungen	0	100	0	3	100	3
Leasing, Abschreibungen	6	50	3	6	20	1
Porto	2	100	2	2	35	1
Telefon**	2	100	2	8	100	8
Bürobedarf	4	50	2	8	30	3
Zeitschriften, Bücher	0	100	0	2	100	2
Rechts-, Beratungskosten	80	100	80	15	100	15
Kosten Geldverkehr	1	100	1	1	100	1
Sonstiger Aufwand	14	100	14	5	100	5
Aufwandskorrektur	-	-	-2	-	-	-6
Zinsaufwand	7	100	7	13	100	13
Steueraufwand	31	100	31	1	100	1
Gesamt Aufwendungen	<u>220</u>		<u>200</u>	<u>161</u>		<u>126</u>

*) Nach Abzug der unmittelbaren Aufwendungen

***) Die Zuordnung erfolgt über Tätigkeitsnachweise, insbesondere durch Stundenzettel

**Deutsche Kinderhilfe e. V.
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Bescheinigung 2008**

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 erstellt. Über die Erstellung des Jahresabschlusses erteilen wir die folgende Bescheinigung:

"Vorstehender Jahresabschluss wurde von uns auf der Grundlage der von uns geführten Bücher sowie der erteilten Auskünfte des Deutsche Kinderhilfe e. V., Berlin, unter Beachtung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.

Bielefeld, 15. September 2009
13094/84/ri-we

HRP von Hollen, Rott und Partner

(von Hollen)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

von Hollen, Rott und Partner



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Rechtsberatung

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2008

der

**Deutsche Kinderhilfe e.V.,
Berlin**